

# Forschung soll dem Sport helfen

## Universität und Stadt entwickeln Transfer- und Anwendungszentrum in Kassel

VON MIRKO KONRAD

**KASSEL.** Stadt und Universität Kassel wollen bei der Sportförderung neue Wege gehen und ein sogenanntes Transfer- und Anwendungszentrum Sport in Kassel (Task) entwickeln. Dabei sollen zum einen Forschungsergebnisse des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Uni Sportvereinen, Einrichtungen, Betrieben und Institutionen zugutekommen. Zum anderen verspricht sich die Uni aus der Zusammenarbeit neue Anstöße für weitere Forschungen.

„Uns als Universität ist es ein Anliegen, die Erkenntnisse unserer Wissenschaftler in die Gesellschaft und hier speziell in die Region einzubringen“, sagte Universitätspräsident Prof. Rolf-Dieter



**Rolf-Dieter Postlep**

Postlep gestern bei der Vorstellung der Kooperation im Rathaus.

Am Montagabend hatte der Magistrat den Beschluss für einen entsprechenden Kooperationsvertrag zwischen Stadt und Uni gefasst. Ende Januar muss darüber noch die Stadtverordnetenversammlung entscheiden. Anfang Februar 2014 rechnet Bürgermeister

und Sportdezernent Jürgen Kaiser mit dem Start des Projekts. „Das Konzept des Transfer- und Anwendungszentrums ist in dieser Form einmalig in Deutschland“, sagte er.



**Jürgen Kaiser**

Zunächst soll es um die Projekte Sturzprävention im Alter, Talent-suche und -förderung in Kooperation von Schule und Verein, Instabilitätstraining beim Eishockey, Blickverhalten bei Handballern sowie Integration und Gewaltprävention im Verein gehen. Weitere Module könnten die Bewegungsförderung in Kindertagesstätten, Feuerwehr-Fitnesstraining

oder die Schulung von Übungsleitern für Betriebs-sport sein.

Sollte das gemeinsame Sportleistungszentrum des türkischen Fußballklubs Galatasaray Istanbul und des KSV Hessen Kassel im ehemaligen Kinderkran-kenhaus Park Schönfeld zu-stande kommen, wäre auch dieses ein möglicher



**Volker Scheid**

Adressat. Laut Sportprofessor Volker Scheid wäre beispielsweise eine Trainingsdiagnostik und -betreuung denkbar. Postlep sieht Task auch als ein Entscheidungskriterium für den Standort Kassel, ebenso wie die Stadt, die mit dem Projekt

auch die weitere Stärkung des zentralen Sportstandortes Auepark im Blick hat.

Das Projekt soll die Bereiche Ausbildung, Leistungs-sport, Wirtschaft, Betriebs- und Gesundheitssport und den Breitensport abdecken.

Einzelne Projekte sollen möglichst mit Kooperations-partnern umgesetzt werden, unter anderem mit der MT Melsungen, den Kassel Huskies, dem KSV Hessen Kassel, dem Goethe-Gymnasium Kassel als Partnerschule des Leistungssports wie auch mit der Berufsfeuerwehr Kassel, weiteren Vereinen und Bildungseinrichtungen.

Finanziell tragen soll sich das Transfer- und Anwendungszentrum Sport selbst, indem die jeweiligen Nutzer dafür zahlen. (mlx)

### HINTERGRUND

#### 120 000 Euro für die ersten beiden Jahre

Die wissenschaftliche Federführung des Transfer- und Anwendungszentrums Sport in Kassel (Task) liegt bei den Professoren Volker Scheid, Armin Kibele und Norbert Hagemann vom Institut für Sport und Sportwissenschaft der Universität Kassel. Die inhaltliche Zuständigkeit liegt bei Dr. Andrea Fröhlich, Leiterin des Sportamts der Stadt

Kassel. Im Sportamt ist auch die Projektkoordination des Task angesiedelt. Die übernimmt Michael Glameyer. In den ersten beiden Jahren sollen für Task laut Bürgermeister Jürgen Kaiser pro Jahr 60 000 Euro bereitgestellt werden, die sich die Stadt und die Universität teilen. Die Kosten für einzelne Projekte sollen von den jeweiligen Nutzern ge-

tragen werden. Die zentrale Aufgabe wird laut der Stadt Kassel darin bestehen, Gespräche und Planungsprozesse mit potenziellen Nutzern und Interessenten wie Vereinen, Einrichtungen und Institutionen zu initiieren. Im Mai kommenden Jahres sollen nach den Vorstellungen der Initiatoren die ersten Projekte realisiert werden. (mlx)